



<https://biz.li/31zt>

HOCHSAISON FÜR EINBRECHER: DIE POLIZEI INFORMIERT UND GIBT NÜTZLICHE TIPPS

Veröffentlicht am 12.11.2017 um 17:28 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Wie sehr das Eindringen Fremder in die eigenen vier Wände das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung beeinflusst, macht folgende Statistik deutlich: Laut einer bundesweiten Studie des kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen im Jahr 2014 wurden 2 500 Betroffene eines Wohnungseinbruchs zu den Auswirkungen der Tat befragt. Etwa ein Viertel der Personen war derart belastet, dass sie nicht mehr in der eigenen Wohnung beziehungsweise im eigenen Haus leben wollten. Aufgrund des Einbruchs sind fast zehn Prozent der Befragten umgezogen. Betrachte man die Einbruchzahlen der vergangenen 20 Jahre in der Polizeidirektion (PD) Hannover, so ist festzustellen, dass diese deutlich gesunken sind. Mit 1 976 Einbrüchen im



Jahr 2011 sogar auf den niedrigsten Stand seit 1997. Nachdem die Anzahl der Taten in den Jahren 2012 und 2013 wieder deutlich angestiegen war, reagierte die PD Hannover im Jahr 2014 umgehend und intensivierte ihre Maßnahmen bis heute. Jüngstes Beispiel ist eine groß angelegte Kontrolle im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Garbsen in der Nacht am den vergangenen Freitag, 10. November 2017. Seit 2014 erfolgt die Sachbearbeitung in diesem Deliktsbereich zentralisiert in drei Ermittlungseinheiten. Für das Umland in den Polizeiinspektionen Burgdorf und Garbsen, im Stadtgebiet Hannover in der Polizeiinspektion Ost am Welfenplatz. Eine besondere Form der Kompetenzbündelung, die zu einem besseren Informationsfluss und damit zum Erkennen von Täterstrukturen und Tatzusammenhängen sowie der schnelleren Lokalisation von Brennpunkten und neuen Spezialisierungen von Tätern führt. Bestandteil dieser zentralisierten Ermittlungsführung ist ebenfalls eine behördenweit abgestimmte Nachsorge für die Einbruchopfer durch die örtlich zuständigen Kontaktbeamtinnen und Kontaktbeamten. Als weitere Maßnahme beteiligt sich die Polizeidirektion Hannover mit der im Stadtgebiet für Wohnungseinbrüche zuständigen Polizeiinspektion Ost am Pilotprojekt "PreMAP" (Predictive mobile Analytics for Police), das vom Landespolizeipräsidentium Niedersachsen initiiert wurde und seit Oktober 2016 in der Polizeidirektion Braunschweig getestet wird. Dieses Pilotprojekt wurde nun ausgeweitet und die Pilotphase in der PD Hannover wird noch im November beginnen. Bei "PreMAP" geht es um die mobile (via App und Tablet) und auf technische Basis gestützte Erkennung von begangenen Einbruchorten, aber auch die systematische Prognose zukünftiger Taten. Im Vordergrund steht hier eine schnelle polizeiliche Reaktion auf zu erwartende Wohnungseinbrüche sowie das Erkennen weiterer Ermittlungsansätze. Mit Blick auf die dunkle Jahreszeit, die spätestens mit der Zeitumstellung am letzten Oktoberwochenende begonnen hat, erwartet die PD auch in diesem Jahr wieder steigende Einbruchzahlen. Betrachte man die vergangenen fünf Jahre, lasse sich feststellen, dass die Anzahl der in der PD Hannover angezeigten Taten in den Monaten März bis September bei durchschnittlich etwa 200 lag, während zu Beginn der dunklen Jahreszeit ab Oktober sprunghafte Anstiege deutlich werden. Dieses gilt auch für das laufende Jahr 2017, in dem die Behörde im Oktober mehr als 350 Taten verzeichnete. Polizeipräsident Volker Kluwe möchte vor allem eins deutlich machen: "Die Anzahl der Einbrüche ist zwar im Langzeitvergleich der letzten 20 Jahre spürbar gesunken, sie befindet sich aber nach wie vor auf einem hohen Niveau. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, gerade zu Beginn der dunklen Jahreszeit, die Bürgerinnen und Bürger für dieses Thema besonders zu sensibilisieren." Hierbei kann, neben der besseren technischen Sicherung der eigenen vier Wände, auch das eigene Verhalten eine große Rolle spielen. Besonders wirksam sei das Prinzip der Nachbarschaftshilfe.

Ein "wachsamer Nachbar", der verdächtige Situationen beobachtet und der Polizei mitteilt, der sich bei Urlaubsabwesenheit um die Wohnung und den Briefkasten kümmert oder gar verdächtige Personen gezielt anspricht, kann einen Einbrecher von seiner Tat abhalten. Im Rahmen der sogenannten Verhaltensprävention geben die Experten der Polizei jedem Bürger stets "Zehn goldene Verhaltensregeln" mit auf den Weg. Halten Sie die Hauseingangstür auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie öffnen. Achten Sie bewusst auf fremde Personen im Haus und auf dem Grundstück; sprechen Sie diese Personen gegebenenfalls an. Schließen Sie Ihre Wohnungstür auch bei kurzzeitigem Verlassen immer zweimal ab und lassen Sie die Tür nicht "bloß ins Schloss fallen". Auch Keller- und Speichertüren sollten immer verschlossen sein. Verstecken Sie Ihren Haus- und Wohnungsschlüssel niemals außerhalb der Wohnung; Einbrecher kennen jedes Versteck. Verschließen Sie Ihre Fenster und Balkontüren auch bei kurzer Abwesenheit; gekippte Fenster und Balkontüren sind von Einbrechern ganz besonders leicht zu öffnen. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Wohnung auch bei längerer Abwesenheit einen bewohnten Eindruck vermittelt. Ihr Nachbar kann zum Beispiel den Briefkasten leeren und Zeitschaltuhren können Ihr Licht in unregelmäßigen Zeiten steuern. Tauschen Sie mit Ihren Nachbarn Telefonnummern und vielleicht auch genaue Anschriften aus, damit Sie für den Notfall erreichbar sind. Lassen Sie keine fremden Personen in Ihre Wohnung; bei unbekanntem Personen sollten Sie gegebenenfalls Nachbarn hinzuziehen. Achten Sie darauf, ob Fremde ältere Nachbarn aufsuchen und fragen Sie nach, was diese Personen wollen. Informieren Sie die Polizei, wenn Fensterscheiben klirren und im Treppenhaus Türholz splittert; versuchen Sie niemals Einbrecher festzuhalten! Hierzu wird auch auf der Internetseite www.polizei-beratung.de hingewiesen. Neben der Verhaltensprävention ist auch das Netzwerk "Zuhause sicher" mit der Schutzgemeinschaft Hannover ein wichtiger Bestandteil der umfassenden Präventionsmaßnahmen geworden. Dieses gemeinnützige Netzwerk, dem die PD Hannover im Jahr 2010 beigetreten ist, ist ein firmen-, produkt- und behördenneutraler Zusammenschluss öffentlicher Institutionen und privatwirtschaftlicher Unternehmen mit einem gemeinsamen Ziel: Die Ausrüstung von Häusern und Wohnungen mit effektiven Sicherungen für wirksamen Einbruch- und Brandschutz. Vorgeschaltet ist dabei immer die kostenlose Beratung durch die Experten der Technischen Prävention der Polizeidirektion Hannover. Mittlerweile sind 35 Handwerksbetriebe Teil der Schutzgemeinschaft Hannover. Als besondere Auszeichnung wird bei dieser Initiative nach Abschluss der polizeilichen Beratung und der entsprechenden handwerklichen Umsetzung eine Präventionsplakette überreicht. Insgesamt sind seit Beginn bislang 1 107 Plaketten ausgegeben worden. Die Kolleginnen und Kollegen der Technischen Prävention in der PD Hannover stehen telefonisch, auch für die Vereinbarung kostenloser Beratungstermine, unter 0511/109-1114 zur Verfügung. Zum Abschluss betont Polizeipräsident Volker Kluwe ausdrücklich: "Der durch Einbrüche entstandene Schaden ist nicht nur materieller Natur, sondern kann für die Bewohnerinnen und Bewohner auch ein traumatisches Erlebnis mit psychischen Folgen darstellen. Nicht zuletzt deswegen stellt die Bekämpfung dieses Deliktes - unabhängig von der Jahreszeit - einen besonderen Schwerpunkt unserer polizeilichen Arbeit dar. Neben den vielfältigen repressiven und präventiven Maßnahmen der Polizei kann aber auch jeder Einzelne dazu beitragen, Taten zu verhindern oder aufzuklären." Weitere Informationen zum Thema Einbruchschutz sind auch auf der Internetseite der PD Hannover unter <http://www.pd-h.polizei-nds.de/praevention/beratungsstellen/technische-praevention-110616.html> sowie in der kommenden Woche vom 13. bis 17. November auch über die Facebookseite der PD Hannover unter <https://www.facebook.com/PolizeiHannover/> erhältlich.